

Tagsüber Kriegsgräber-Pflege, abends bayerisch tanzen

Jugendliche aus 14 Nationen arbeiten für den Frieden

Dießen Sie kommen aus 14 Ländern und verstehen sich hervorragend, auch ohne große Worte: 28 Jugendliche aus Belarus, Bulgarien, Irland, Italien, Lettland, Polen, Rumänien, Russland, Slowenien, der Türkei, der Ukraine, aus Thailand, Ungarn und Deutschland genießen eine heiße Sommernacht am Ammersee – und die bairische Musi spielt dazu.

Jugend und Musikanten vom Heimat- und Trachtenverein d' Ammertaler Dießen-St. Georgen spielen auf und Tanzmeister Magnus Kaindl zeigt vom Schuhplatteln bis zum Sautanz, was Sache ist auf dem bayerischen „Dancefloor“.

Seit vielen Jahren ist die Trachtenjugend eng verknüpft mit der Internationalen Jugendbegegnung vom Volksbund Deutscher Kriegsgräberfürsorge, Landesverein München. Deren Projekt steht unter dem Motto

„Arbeit für den Frieden“ und ihr Camp haben die Studenten auf dem MTV-Gelände aufgeschlagen. „Noch bis zum 13. August dürfen wir Dießen erleben“, freut sich „Teamerin“ Jule Genuit aus Bielefeld.

Jeden Tag gibt es Unterhaltungs-, Freizeit- oder Bildungsprogramm, bei dem die jungen Leute Oberbayern, speziell die Ammersee-Region, kennenlernen. Die zweite Tageshälfte gehört ihrem ehrenamtlichen Einsatz für die Pflege von Kriegsgräbern. Dazu fahren sie per Bus täglich auf den Waldfriedhof in München, reinigen Kriegsgräber und restaurieren die Inschriften. Dabei beschäftigen sie sich auch mit den Schicksalen der Toten, die hier ihre letzte Ruhe haben. „Eng mit der Arbeit am Kriegsgrab verbunden ist das Thema der historisch-politischen Bildung“, informiert Maximilian



Tanzen verbindet Jugendliche aus 14 Nationen. Foto: Beate Bentele

Fügen vom Bildungsreferat des Volksbunds in München. Diese findet in Seminaren, beim Besuch des NS-Dokumentationszentrums oder beim Besuch der KZ-Gedenkstätte in Dachau statt. „Dabei“, so Fügen, „sollen sie zukunftsorientiert die Herausforderung für Europa in der heutigen Zeit fokussieren.“

Team-Leiter Stefan Niggel freut

sich, dass es Magnus Kaindl und seinen Musikanten (Sepp Kaindl an der Ziach, Andreas Huber, Bass) sowie den aktiven Trachtlern aus den Tanzgruppen immer wieder gelingt, die verbindende Kraft der Tänze weiterzugeben, „das ist unsere Art, eine ‚international language‘ zu sprechen“, lacht Sepp Kaindl mit seiner Ziach.

bb, red